



Merkblatt Beurteilung

Dieses Merkblatt orientiert sich an den Broschüren «Beurteilung und Schullaufbahnentscheide» und «Kompetenzorientiert beurteilen» der Bildungsdirektion des Kantons Zürich vom Juli 2018 <https://www.zh.ch/zeugnisse-und-beurteilung>.

Für den Schulkreis Letzi hat die Schulleitungskonferenz am 30. Juni 2021 Standards festgelegt. Sie finden sich am Ende des Merkblatts.

Beurteilung mit dem Zürcher Lehrplan 21

Der Zürcher Lehrplan 21 erfindet Unterricht und Beurteilung nicht neu. Bisherige Beurteilungsformen sind weiterhin Teil des Unterrichts. Mit seiner Orientierung an Kompetenzen setzt der neue Lehrplan Akzente in der Beurteilung. Bei der kompetenzorientierten Beurteilung steht im alltäglichen Unterricht die formative Beurteilung im Vordergrund und nicht das summative Erfassen von Lernständen.

Die Lehrpersonen schätzen in verschiedenen Beurteilungssituationen ein, inwieweit Schülerinnen und Schüler bereit und fähig sind, ihr Wissen und Können anzuwenden und zu nutzen, Aufgaben zu lösen oder Probleme zu bewältigen. Der kompetenzorientierte Unterricht erfordert ein breites Beurteilungsrepertoire, da die Lehrpersonen verschiedene Informationsquellen benötigen, um ein vertieftes Verständnis zu den Lernfortschritten der Schülerinnen und Schüler zu erhalten. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen einerseits als Informationsbasis für Standort- und Beurteilungsgespräche, andererseits für die weitere Gestaltung des Unterrichts.

Kontinuierliche, individuelle und förderorientierte Rückmeldungen von Lehrpersonen und auch von Peers gehören zu den stärksten positiven Einflüssen auf die individuelle Lernleistung und den Kompetenzerwerb.

(Kompetenzorientiert beurteilen, S. 7)

Formen der Beurteilung

- **Formative Beurteilung**

Formative Beurteilung findet während eines Lernprozesses statt, sie begleitet und prägt ihn.

Formative Beurteilung ist lernzielorientiert, individualisierend und aufbauend. Sie erfolgt laufend während des Unterrichts: Die Lehrperson beobachtet die Schülerinnen und Schüler beim Lernen und stellt ihren Lernstand und ihre Art des Lernens fest. Durch die erkannten Schwierigkeiten und Stärken ihrer Schülerinnen und Schüler stimmt die Lehrperson ihren Unterricht gezielter auf die individuellen Lernwege ab.

- **Summative Beurteilung**

Summative Beurteilung zieht rückblickend Bilanz über das Erreichte.

Die summative Beurteilung zieht Bilanz über die erworbenen Kompetenzen und das Erreichen der vorgängig festgelegten Unterrichtsziele. Diese setzt die Lehrperson auf der Grundlage der Kompetenzbeschreibungen des Lehrplans. Für die Schülerinnen und Schüler muss klar sein, anhand welcher Kriterien sie beurteilt werden und ob sie ein Ziel erreicht haben oder nicht.

- **Prognostische Beurteilung**

Prognostische Beurteilung blickt in die Zukunft.

Prognostische Beurteilung betrifft weitere Lernprozesse, Übergänge und Übertritte in eine nächste Lernphase oder Schulstufe. Sie stützt sich auf die formative und auf die summative Beurteilung. Im Sinne einer Gesamtbeurteilung berücksichtigt sie auch das Arbeits- und Lernverhalten, das Sozialverhalten, sowie den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler.

Leitfragen zur Beurteilungspraxis

In ihrer **Beurteilungspraxis** orientieren sich die Lehrpersonen an fünf Leitfragen:

1. Wozu wird beurteilt? (Beurteilungsfunktion: formativ, summativ, prognostisch)
Die Lehrpersonen wenden die verschiedenen Formen der Beurteilung gezielt an, um die Schülerinnen und Schüler beim Aufbau der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen zu begleiten und zu unterstützen.
2. Was wird beurteilt? (Beurteilungsfokus: fachliche und überfachliche Kompetenzen als Zusammenspiel von Wissen, Können, Wollen bzw. entsprechende Lernziele des Unterrichts)
Kompetenzen lassen sich nur selten auf der Basis einer Prüfungssituation beurteilen. Die Lehrpersonen achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Aufgaben in unterschiedlichen Situationen und Niveaus lösen können. Inhaltliche Kriterien müssen den Lernenden bekannt sein.
3. Wer beurteilt? (Beurteilungsperson: Lehrperson, Schülerinnen und Schüler, weitere Personen wie Förderlehrpersonen)
Die Fremdbeurteilung durch die Lehrperson soll immer wieder durch die Selbst- und Peerbeurteilung der Schülerinnen und Schüler ergänzt werden. So kann eine Selbsteinschätzung des Lernens und des Lernstandes sowie die Reflexion über den Lernprozess ermöglicht werden.
4. Im Vergleich womit wird beurteilt? (Beurteilungsbezug: Sachnorm, Individualnorm, Sozialnorm)
Sachnorm: Abgeleitet aus den Kompetenzbeschreibungen des Lehrplans 21. Sie orientiert sich an Sachkriterien, die beschreiben, in welchem Grad eine Kompetenz erreicht ist.
Individualnorm: Nimmt Bezug auf das individuelle Lernen und die Lernfortschritte des Kindes.
Sozialnorm: Vergleich zu einer Referenzgruppe (eigene Klasse, Jahrgangsklassen, Gleichaltrige in der Schweiz). Diese Beurteilung ist für die Überprüfung der Grundkompetenzen auf Bildungssystemebene bedeutsam und sollte bei der pädagogischen, individuellen Leistungsbeurteilung vermieden werden.
5. Wie erfolgt die Beurteilung? (Beurteilungsform: Dialog, Bericht, Note/Code)
Lernwirksame Beurteilung erfolgt primär im Dialog und thematisiert neben fachlichen Kompetenzen auch Lernwege, Strategien, usw. Die Beurteilung erfolgt zusätzlich schriftlich und orientiert sich an definierten Kriterien, die den Lernenden bekannt sein sollen. Noten codieren das fachliche Urteil mit Bezug auf das Niveau der allgemeinen Kompetenzerreichung.

Noten

Noten im Zeugnis sind nicht das Ergebnis von Durchschnittsrechnungen gesammelter Prüfungen, sondern beruhen auf der professionellen Einschätzung der Lehrperson. Diese stützt sich auf unterschiedliche Informationsquellen wie mündliche und schriftliche Lernkontrollen, Schüler/innenarbeiten, Vorträge, Portfolios, Beobachtungen sowie Erkenntnisse aus Lerndialogen und Gesprächen.

Noten werden weder im Volksschulgesetz noch in der Volksschulverordnung, sondern ausschliesslich im Zeugnisreglement erwähnt. Lehrpersonen sind nicht verpflichtet, ausserhalb des Zeugnisses, insbesondere in Lernkontrollen oder anderen Beurteilungssituationen, Noten in Form einer Ziffer zu erteilen.

Noten werden nur im Zusammenhang mit dem Zeugnis verbindlich verlangt.

Das Zeugnis

Funktionen des Zeugnisses

Das Zeugnis erfüllt im Wesentlichen folgende Funktionen:

1. **Orientierung:** Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrpersonen erhalten eine Information über den Lernstand, welcher in einem Semester erreicht wurde.
2. **Kontrolle:** Der Staat kontrolliert den Schulbesuch und die Erfüllung der Schulpflicht. Das Zeugnis bestätigt den Schulbesuch.
3. **Selektion:** Beim Übertritt insbesondere auf die Sekundarstufe II können die im Zeugnis ausgewiesenen Leistungen beigezogen werden, z.B. bei der Lehrstellensuche oder beim Wechsel an ein Gymnasium.
4. **Motivation:** Die Aussicht, gute Leistungen im Zeugnis abgebildet zu sehen, kann individuell motivierend wirken.

Die Gesamtleistungen werden in einer Note dargestellt. Diese drückt aus, inwieweit eine Schülerin oder ein Schüler während eines Semesters die angestrebten Lernziele erreicht hat. Diese Noten berücksichtigen die fachlichen Leistungen, nicht aber Verhalten wie Fleiss, Sorgfalt oder Pflichterfüllung. Noten sind kein Disziplinierungsmittel.

Definition der Noten im Zeugnis

	6	5	4	3	2 und 1
	sehr gut	gut	genügend	ungenügend	(sehr) schwach
	Die Schülerin oder der Schüler ...				
Erreichen der Lernziele des Unterrichts	erreicht anspruchsvolle Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen sicher	erreicht die Lernziele in allen Kompetenzbereichen und teilweise auch anspruchsvollere Lernziele	erreicht grundlegende Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen	erreicht grundlegende Lernziele in mehreren Kompetenzbereichen noch nicht	erreicht grundlegende Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen nicht
Lösen von Aufgaben (Performanz)	löst Aufgaben mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad durchwegs erfolgreich	löst Aufgaben mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad teilweise erfolgreich	löst Aufgaben mit Grundansprüchen ausreichend	löst Aufgaben mit Grundansprüchen unzureichend	löst keine Aufgaben mit Grundansprüchen

Überfachliche Kompetenzen

Die Beurteilung von Lernzielen im Bereich der überfachlichen Kompetenzen kann in die Zeugnisnote eines Fachbereichs einfließen, wenn diese Lernziele im Lehrplan des Fachbereichs verankert sind.

Arbeits- Lern- und Sozialverhalten als Teil der überfachlichen Kompetenzen

Aspekte wie Fleiss, Interesse, Zuverlässigkeit sind nicht Bestandteil der Note eines Fachbereichs. Sie werden in den Rubriken Arbeits- und Lernverhalten sowie Sozialverhalten festgehalten.

Für eine förderorientierte Verhaltensbeurteilung ist es wichtig, mit den Schülerinnen und Schülern schrittweise auf das Erreichen der konkreten Anforderungen hinarbeiten. Dies bedingt die Formulierung von Zielvorgaben, eine unterstützende Förderung sowie eine laufende Überprüfung und Beurteilung der Zielvorgaben. Die Lehrpersonen setzen in der Schulkonferenz alters- und situationsgemässe Indikatoren fest. Diese werden den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern kommuniziert, da diese ein Anrecht darauf haben, zu wissen, welche Leistungen für ein "gut" oder "sehr gut" erbracht werden müssen. Frühzeitige Hinweise auf eine

Beurteilungsänderung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihr Verhalten rechtzeitig und zeugniswirksam zu ändern.

Beispiele für mögliche Verhaltensmerkmale / Indikatoren sind in der Broschüre 'Beurteilen und Schullaufbahntscheide auf den Seiten 22/23 festgehalten: https://beurteilung_schullaufbahntscheide.pdf

Standards Schulkreis Letzi

Die nachfolgenden «Standards Beurteilung» gelten verbindlich für alle Zyklen der Schulen des Schulkreises Letzi. Sie wurden von der Schulleitungskonferenz am 30. Juni 2021 abgenommen. Die Schulleitungskonferenz wird die Entwicklungen begleiten.

Zu beachten: In allen Schulen müssen im Rahmen der Einführung des Lehrplans 21 auch die Beurteilungsmethoden kompetenzfördernd angepasst werden. Dieser Umstellungsprozess benötigt Zeit. Bis Ende Schuljahr 2023/2024 wird die Beurteilungspraxis in allen Schulen sorgfältig weiter entwickelt.

Beurteilungsformen

- Die wichtigste Beurteilungsform im Unterricht ist die formative und lernförderliche Beurteilung.
- Lehrpersonen sind sich bewusst, dass Noten eine Kodierung der Erreichung der Lernziele in einem Kompetenzbereich darstellen.
- Auf das Kommunizieren von Klassendurchschnitten gegenüber Schüler/innen und Erziehungsberechtigten wird verzichtet.
- Der Schulkreis Letzi unterstützt es, wenn Schulen in ihrer schulinternen Beurteilungspraxis Noten ausschliesslich im Zeugnis erteilen.

Dokumentation

- Die Lehrperson ermöglicht vielfältige Beurteilungssituationen und dokumentiert diese mit Belegen. Lernkontrollen sind ein Teil dieser Belege.
- Die Note im Zeugnis stellt einen professionellen Ermessensentscheid der Lehrpersonen dar.

Transparenz

- Das Merkblatt Beurteilung beschreibt die Grundhaltung im Schulkreis Letzi und dient als Grundlage für die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten.
- Schülerinnen und Schüle erhalten unterschiedliche Formen von Rückmeldungen zu ihrem Lernzuwachs und beurteilungsrelevanten Situationen.
- Erziehungsberechtigte erhalten vielfältige beurteilungsrelevante Belege zur Einsicht nach Hause.
- Die Lehrperson dokumentiert diese Belege transparent und nachvollziehbar. Dies ist unter anderem auch mit einer Kodierung in KLuS möglich.

Reflexion der Beurteilungspraxis

- In den Pädagogischen Teams entwickeln die Lehrpersonen ihre Unterrichts- und Beurteilungspraxis weiter.
- Dabei werden u.a. Vergleichsarbeiten durchgeführt. Die Diskussion über diese Ergebnisse dient sowohl der Weiterentwicklung der eigenen Unterrichts- und Beurteilungspraxis, als auch der gemeinsamen Entwicklung in der Schule.